



ÜBUNGS-NL NR. 14, MÄRZ 2017 GUTE VERANLAGUNG

Beilage 4 – Glossar für SchülerInnen und Lehrkräfte

Wenn keine andere Quelle angegeben ist stammen die Definitionen von Wikipedia. Zahlreiche Informationen rund um den Kapitalmarkt sind auch auf der Website der Finanzmarktaufsicht (www.fma.gv.at) zu finden. Insbesondere auf <https://www.fma.gv.at/haeufig-gestellte-fragen/> und <https://www.fma.gv.at/glossary/> sind hilfreiche Erklärungen zu finden.

Agio (italienisch agio, deutsch „Bequemlichkeit“)

Agio ist im Finanzwesen ein Aufgeld oder Aufschlag, der bei bestimmten Geschäftsarten zusätzlich zum Kaufpreis oder Kurswert verlangt werden kann. Es ist ein Aufschlag auf den Nennwert und wird in der Regel in Prozent angegeben. Das Gegenteil des Agios ist das Disagio oder Abschlag.

Alternativfinanzierungsgesetz (AltFG)

Zusätzlich zu den bestehenden aufsichtsrechtlichen Regelungen, wie beispielsweise dem Kapitalmarktgesetz, wurde für Zwecke der Finanzierung von KMUs (siehe „kleinere und mittlere Unternehmen iSd AltFG „) mittels bestimmter Finanzierungsmodelle ein spezieller Rechtsrahmen geschaffen, um damit den Zugang zum Kapitalmarkt für solche Unternehmen zu erleichtern. Darüber hinaus setzt das Alternativfinanzierungsgesetz Mindeststandards für die Betreiber von sogenannten „Crowdfunding-Plattformen“ fest. Für kleine und mittelständische Unternehmen ist der Zugang zum Kapitalmarkt seit dem Beschluss des Alternativfinanzierungsgesetzes geöffnet.

Bankeinlagen (auch Bankguthaben oder Depositen)

Ist der Sammelbegriff für Forderungen von Nichtbanken gegenüber Kreditinstituten. Es ist Buchgeld auf Bankkonten, das jederzeit in Bargeld umgewandelt oder für Geldanlagen oder den Zahlungsverkehr verwendet werden kann.

Beteiligungsgesellschaft

Eine Beteiligungsgesellschaft ist ein Unternehmen, dessen Geschäftstätigkeit überwiegend oder ausschließlich darin besteht, Beteiligungen an anderen, eigenständigen und unterschiedlichen Branchen angehörenden Unternehmen zu erwerben, zu halten und zu veräußern.



Blind Pool Fonds

AnlegerInnen müssen bei einem Blindpool-Fonds bzw. beim Blindpool als Eigenschaft des geschlossenen Fonds in dem Sinne „blind“ investieren, als dass das konkrete Investitionsziel nicht bekannt ist. AnlegerInnen wissen zwar bei einem geschlossenen Immobilienfonds als Blindpool-Fonds, dass die Gesellschaft in eine oder mehrere Immobilien investieren wird.

Sie wissen aber nicht, ob es sich dabei um ein Bürogebäude in Wien oder um ein Einkaufscenter in Linz handeln wird. Diese „Ungewissheit“ stellt für AnlegerInnen natürlich einen Nachteil und damit verbundenen auch ein höheres Anlagerisiko dar.

Einlagensicherung

Ist die Bezeichnung für die gesetzlichen und freiwilligen Maßnahmen zum Schutz der Einlagen (Bankguthaben) von KundInnen bei Kreditinstituten im Falle der Insolvenz.

Emittenten

Sind Wirtschaftssubjekte, die zum Zwecke der Kapitalbeschaffung Wertpapiere oder ähnliche Urkunden auf den Geld- oder Kapitalmärkten ausgeben oder mit Hilfe eines Bankenkonsortiums ausgeben lassen.

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (abgekürzt meist GmbH) ist eine juristische Person des Privatrechts und zählt zur Gruppe der Kapitalgesellschaften.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ist im Rechnungswesen die sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebende positive Differenz aus Erträgen und Aufwendungen einer Rechnungsperiode.

Kapitalanlage

Unter Kapitalanlage (auch Anlageprodukt) versteht man im Finanzwesen Produkte, die AnlegerInnen als Geld- oder Kapitalanlage dienen.

Kapitalmarktgesetz

Ist ein österreichisches Bundesgesetz, mit dem die unionsrechtliche Richtlinie 2003/71/EG (Prospektrichtlinie) in österreichisches Recht umgesetzt wurde. Darüber hinaus finden sich Regelungen über Meldeverpflichtungen zu Wertpapier- und Veranlagungsangeboten in Österreich.

Kapitalmarktprospekt (Quelle Finanzmarktaufsicht)



Der Kapitalmarktprospekt ist die Grundvoraussetzung für das öffentliche Angebot von Wertpapieren und Veranlagungen. Ein Kapitalmarktprospekt hat sämtliche Angaben zu enthalten, die es den AnlegerInnen ermöglichen, sich ein grundlegendes Bild sowohl von Emittenten als auch von dessen öffentlich angebotenen Wertpapieren beziehungsweise Veranlagungen zu machen. Ein öffentlich angebotenes Produkt liegt vor, wenn ausreichend Informationen über die Bedingungen des Angebotes bekannt sind um AnlegerInnen in die Lage zu versetzen, sich für den Kauf oder die Zeichnung dieser Wertpapiere oder Veranlagungen zu entscheiden.

Als Rechtsträger, der Wertpapiere oder Veranlagungen begibt, besteht die Pflicht zur Erstellung eines KMG-Prospektes. Diese Prospektspflicht ist je nach Art der Emission in unterschiedlichem Umfang einzuhalten.

Nachrangdarlehen (Quelle Finanzmarktaufsicht)

Eine Geldanlage in Form eines Nachrangdarlehens ist durch ein besonders hohes Risiko gekennzeichnet. Der Geldgeber akzeptiert dabei, dass er im Falle der Insolvenz des Darlehensnehmers sein Geld erst dann zurückbekommt, wenn davor alle anderen Gläubiger ihr Geld erhalten haben („Nachrangklausel“). Es besteht dabei ein besonders hohes Risiko, dass für die Nachranggläubiger dann kein Geld mehr zur Verfügung steht.

Österreichische Kontrollbank AG (Quelle: Website OeKB)

Die Österreichische Kontrollbank AG (OeKB) ist ein Spezialkreditinstitut im Eigentum der größeren Geschäftsbanken in Österreich. Sie fungiert als Meldestelle gemäß Kapitalmarktgesetz. Die OeKB stellt Emittenten und Kapitalanlagegesellschaften zentrale Infrastruktur zur Verfügung, die das Erfüllen ihrer Melde- und Informationspflichten erleichtern soll.

Portfolio

Bezeichnung für den Bestand an Wertpapieren eines Investors

Private Equity

Private Equity (deutsch außerbörsliches Eigenkapital) ist eine Form des Beteiligungskapitals, bei der die vom Kapitalgeber eingegangene Beteiligung nicht an geregelten Märkten (Börsen) handelbar ist. Die Kapitalgeber können private oder institutionelle Anleger sein; häufig sind es auf diese Beteiligungsform spezialisierte Kapitalbeteiligungsgesellschaften.



Rendite

Die Rendite ist im Finanzwesen der in Prozent eines Bezugswerts ausgedrückte Effektivzins, den AnlegerInnen bei Finanzprodukten oder InvestorInnen bei Investitionen innerhalb eines Jahres erzielen.

Trust

Ein Trust (vollständige englische Bezeichnung: trust company) ist ein vertraglich vereinbarter Zusammenschluss mehrerer Unternehmen.

Start-up-Unternehmen

(kurz: das Startup bzw. Start-up, von englisch to start up = „gründen, in Gang setzen“) ist ein wirtschaftsgeschichtlich neuer Begriff, der ein junges Unternehmen bezeichnet, das vor allem durch zwei Besonderheiten gekennzeichnet wird: Es hat eine innovative Geschäftsidee bzw. Problemlösung – und die Unternehmensgründung erfolgt mit dem Ziel, stark zu wachsen und einen hohen Wert zu erreichen. Die Finanzierung wird dabei häufig wegen der Risiken nicht über klassische Banken organisiert, sondern über Förderbanken und innovative Finanzierungsformen wie etwa Venture- und Seed-Kapital und Crowdfunding.

Venture Loan

Ein Venture Loan (bzw. Growth Debt) bezeichnet ein endfälliges Darlehen, das an ein bestehendes Start-up vergeben wird.

Zinsen

Zins ist das Entgelt, das SchuldnerInnen den GläubigerInnen für vorübergehend überlassenes Kapital zahlen.